



Hotel „100-Zimmer“ im 2. Jahr



Mauerbiene putzt den Eichenbalken

Hoch - Zeit bei den Bienen im Mai - Was können wir beobachten?

Die turbulente Vermehrungszeit bei den Bienen hat begonnen. Die Natur bietet eine Fülle von Blüten mit Nektar und Pollen und die Tagestemperaturen erlauben ausreichend Versorgungsflüge. Einzig Dauerregen kann den Bienen die Bruttätigkeit erschweren. Die begatteten Wildbienenweibchen versuchen Brutröhren zu finden in Holz, Pflanzenstängeln oder auch in Strangfalzziegeln oder steilen und sandigen Lehmwänden. Mit Insektenhotels können wir dieses Treiben besser beobachten.

Die Weibchen bauen in den Brutröhren hintereinander „Kinderzimmer“ für jeweils ein Ei mit Nahrungsvorrat. Die „Zimmer“ werden durch Wände getrennt und das letzte „Zimmer“ am verschlossenen Eingang bleibt leer, als Täuschung für Räuberinsekten und plündernde Vögel. Die solitär lebenden Wildbienen verhalten sich beim Bau von Brutröhren genauso diskret wie Singvögel beim Brutgeschäft. Steht man als Beobachter nahe vor den Brutröhren eines Bienenhotels, dann zeigen ankommende Bienen oft vortäuschendes Desinteresse an der heimischen Brutröhre und fliegen erstmal weiter. Auch beim Ausflug aus einer Röhre (Foto „Mauerbiene im Eichenbalken“) wird ein Beobachter zunächst störend und argwöhnisch empfunden, bis er den Abstand vergrößert.

Wildbienen zu beobachten ist ideal zur Naturbeobachtung im eigenen Garten oder sogar Balkon. Empfehlenswert besonders für Kinder, denn Angst vor Stichen muss man nicht haben. Zwar haben alle weiblichen Bienen einen Stachel und können ihn auch einsetzen, aber die Evolution hat die solitär lebenden Bienen gelehrt, dass Flucht für sie die bessere Überlebensstrategie als Angriff ist. Eine Wildbiene zum Stechen zu reizen bedeutet, dass sie fest auf die eigene Haut gedrückt werden muss. Nur der Stachel der größten Wildbienenarten ist überhaupt in der Lage unsere Haut zu durchbohren. Deshalb darf man eine auf unserer Haut gelandete Wildbiene herzlich begrüßen und ihr einen guten Weiterflug wünschen! Anders als bei der Honigbiene ist ihre Giftblase kleiner und verbleibt beim Stich in ihrem Körper. Im Vergleich zur Honigbiene wird nur sehr wenig Gift gespritzt und die Stechwirkung ist sehr gering.

Neben dem Treiben am Insektenhotel können Wild- und Honigbienen auch an Insektentränken beobachtet werden. Es reicht eine mit Wasser gefüllte Schüssel mit Wasserpflanzen. Die Bienen müssen

einen ungefährlichen Zugang zum Wasser haben. Das können die Stängel der Wasserpflanzen sein oder feuchtes Moos oder eine Rampe aus Sand, Kieselsteinen oder feuchter Erde.

Insektenhotels sind **nicht** der Schlüssel zur Förderung von Wildbienen! Dazu braucht es ausreichend heimische, blühende Futterpflanzen in der Umgebung von 150m. Wenn jetzt Nahrung und Brutröhren zur Verfügung stehen, kommen dann die Bienen auch sicher zu meinem Insektenhotel? - Natur entwickelt sich über den Jahresrhythmus. Deshalb sollte ein Insektenhotel Ende März für das laufende Jahr bezugsfertig sein. Will man mit einer Startpopulation den Erfolg steigern, dann kann man Kokons schlupffähiger Bienen kaufen. Bestellungen tätigt man im Herbst/ Winter. Ein Praxisbüchlein mit vielen Bezugsadressen und Literaturangaben hat der Pala - Verlag herausgegeben: „Fertig zum Einzug: Nisthilfen für Wildbienen“ von Werner David. Nebenbei ist das Büchlein ein Tipp für Liebhaber handwerklicher Gartenkunst!



Wildbienen am Wasser – alle Fotos Winfried Rüb